

Über Bildung, Beteiligung und Resonanz

Prof. Dr. Gerd E. Schäfer - Universität zu Köln
Potsdam September 2022

vorweg:

- Beteiligung ist keine Sache einzelner Maßnahmen
- auf der sozialen Seite geht es um Strukturen
- auf der individuellen Seite um Haltungen

1. Begriffe

(Doppelte) Beteiligung

- Kinder an der Welt beteiligen > Beteiligung
- Sich an der Welt der Kinder beteiligen > Resonanz

Bildung

- Erfahrungsbildung
- Alltag
- Anfängergeist

2. Erfahrungsbildung



In Erfahrungen denken - Greta

Für Greta besteht die Welt aus Schätzen, die gefunden werden und deren Bedeutung man entziffern muss. Wir schätzen sehr, dass Greta P. viele Schätze beim Spielen im Wald gefunden hat.... ein Gegenstand hat sie besonders zum Nachdenken motiviert! Sie fragt sich selbst: „Hmmm, was könnte das sein? Vielleicht irgendwas aus Metall - glaub i!“ Greta sucht sich einen Stein und macht einen Klangtest. Sie ist jetzt sicher und meint: „Ja des ist sicher aus Metall! Aber schon volle alt - weil es ist scho rostig!“ Greta denkt weiter: „Irgendwie schaut's aus, wie a Hammer!“ Später überlegt sie weiter... „Aber der ist zu klein, zum Nägel reinklopfen!“ Greta tastet immer wieder ihren Schatz ab und meint: „Das da schaut aus wie eine Schraube! (Zeigt auf das Gewinde.) Aber da muss man zuerst a Loch irgendwohin bohren, dann kann man den erst reinstecken!“

Können und Wissen.

- Greta weiß nicht nur bereits einiges,
- sie hat mit den Dingen ihrer Erinnerung etwas ausprobiert,
- ist mit Steinen, metallenen Gegenständen umgegangen,
- hat sie zum Klingen gebracht,
- gefühlt, betastet, in den Händen gewogen,
- wir sagen, sie hat Erfahrungen mit ähnlichen Dingen gemacht

Explorieren

- Diese Erfahrungen ruft Greta aus ihrem Gedächtnis ab,
- vergleicht sie mit den neuen und überprüft sie, ob sie irgendetwas enthalten, was ihr jetzt weiterhelfen könnte.
- Wir nennen dieses Handeln **Explorieren**, neugieriges Untersuchen, indem man etwas durch vielfältiges Tun ausprobiert.
- Ohne dieses Netz an altem Gewusstem, Ausprobiertem, Überprüftem stünde sie jetzt hilflos da.

Wahrnehmung differenzieren

Kinder sammeln und vergleichen nicht nur Erfahrungen. Sie lernen dabei auch, genauer hinzuschauen, hinzuhorchen, also ihre Sinne genauer auf diese Welten einzustellen. Sie lernen differenzierter zu handeln, d.h. den Körper zu gebrauchen, die Hände und Füße vor allem, das Tasten, das Fühlen, das Hören und alle die vielen Möglichkeiten des Umgangs mit den Dingen, die unser vielsinnlicher und vielseitiger Körper hergibt. Dieses immer genauere Wahrnehmen, verändert unseren Körper bis in die Nervenzellen hinein, lässt die Gehirnregionen der Wahrnehmung und des Handelns wachsen, in dem Ausmaße, in dem wir sie gebrauchen. Es verändert uns selbst.

Wissen allein genügt also nicht

- Wir brauchen ein Netzwerk an vorausgehendem Können.
- Zu diesem Können gehört ein geschultes, möglichst differenziertes sinnliches Wahrnehmen;
- ein reichhaltiger Vorrat an Vorstellungen von dem, was möglich ist und was nicht;
- an gebrauchsfertigen Handlungsmustern, die sich wiederverwenden lassen,
- sowie die Erfahrung ihrer Grenzen.

Wissen allein genügt also nicht

**Wir brauchen einen Vorrat an bereits
Erfahrenem, Ausprobiertem,
Gelungenem, Gescheitertem und deshalb
nicht nur Gewusstem, sondern in seinen
Möglichkeiten und Grenzen sicher
Gekonntem.**

Wissen allein genügt also nicht

Solches Können und Wissen entsteht dadurch, dass sich Kinder an der Welt, die sie umgibt, beteiligen und die sie explorieren können.

Acht Aspekte die *Erfahrung ausmachen*

- Handlungsaspekt
- Erlebnisaspekt
- Werkaspekt
- Gestaltungsaspekt
- Reflexionsaspekt
- Bedeutungsaspekt
- Kommunikationsaspekt
- Selbstaspekt



Orte der Beteiligung

- Familie
- Die Kita als Werkstatt
- Projekte in der soziokulturellen Umwelt

3. Werkstatt

Die Lernwerkstatt Natur in Aldrans



Die Werkstatt ist ein Ort, an dem sich Kinder an ihrer Alltagswirklichkeit auf ihre Weise und mit Unterstützung von Gleichaltrigen und Erwachsenen beteiligen können



Orte







Kochen

Wasser



GESTALTEN



W
e
r
k
e
n





Bewegen

Die Kita eine Lernwerkstatt

In einer **WERKSTATT**

geht es um ein **TUN**

muss man auch **KÖNNEN**, was man weiß

lernt man **WERKZEUGE** und **MATERIALIEN** kennen

lernt man ein **VORBEREITETES HANDELN**

lernt man aus **FEHLERN**

lernt man durch „**AUSDEHNUNG**“ (von Erfahrungsmustern)

lernt man, wie man aus **HANDLUNGEN WISSEN** erzeugt

Kinder brauchen eine Werkstatt zur Konstruktion von Welten:
WELTWERKSTATT

4. Resonanz

die andere Seite der Beteiligung

Greta macht nicht einfach was sie will. Sie kann sich auf ein soziales Netz stützen,

- das ihr Tun anerkennt,
- das ihren Überlegungen, Handlungs- und Denkstrategien einen Sinn abgewinnt,
- das versucht, sich in ihre Lage und ihr Denken hineinzusetzen,
- das gleichzeitig distanziert genug ist, um ihre Initiativen nicht zu ersticken,
- wie auch nah genug und unterstützend, um ihrem Tun und Denken weitere Nahrung zu geben.

An Stelle gezielter pädagogischer Absichten (z.B. Lernziele)

- können wir ein neugieriges Interesse an dem wahrnehmen, was in Greta vorgeht - eine Neugier an der Neugier des Kindes;
- eine Identifikation mit ihr, die sich in ihre Situation als junge Denkerin versetzt;
- und realisiert, dass sie ihr Selbstbewusstsein aus dem Erfolg oder Misserfolg ihres Tuns bezieht;

An Stelle gezielter pädagogischer Absichten (z.B. Lernziele)

- eine Empathie für die Besonderheit und Einmaligkeit des Geschehens;
- ein Empfinden für die Einheit von Person, Tätigkeit und Situation;
- in Suchen nach dem Eigen-Sinn dessen, was Greta tut.

Hier wird kein Programm **ab**gewickelt, auch keines der Unterstützung,

sondern ein weit gefasstes Denken kooperativ **ent**wickelt.

Das erfordert

- persönliche Präsenz,
- höchste Aufmerksamkeit,
- intensives Mitdenken und
- eine situations- und personenbezogene Mischung an Zurückhaltung, welche die kindlichen Initiativen stützt, sowie Eingreifen, welches sie in Gang hält.

Drei Weisen der Resonanz

- individuell, persönlich
- institutionell
- gesellschaftlich

4. Konsequenz: Kultur des Lernens

- Erfahrungsbildung im Alltagskontext
- Gestaltung von Zugängen zu sachlichen Umwelten
- Soziale Resonanz auf drei Ebenen
- machen frühkindliche Bildung zu einer umfassenden - individuellen, sozialen, gesellschaftliche - Aufgabe, die ich **Kultur des Lernens** nenne

Kultur des Lernens

- Lernen ist eine Gemeinschaftsaufgabe
- Vom handelnden Denken zum Denken der Gedanken
- Implizites Erfahrungslernen, explizites Lernen
- Gestaltung bildungsförderlicher Umwelten, sachlich und sozial, drinnen und draußen
- Beteiligung und Resonanz
- Wahrnehmendes Beobachten und Dokumentation / Verständigung
- Theorie des Erfahrungslernens: Von der Erfahrung zum Wissen
- Explorierendes Lernen
- Freinet, Reggio, Offene Arbeit, Lernwerkstatt

5.

Das neue Bild der Erzieherin

1. Abschied vom pädagogischen Entertainer:

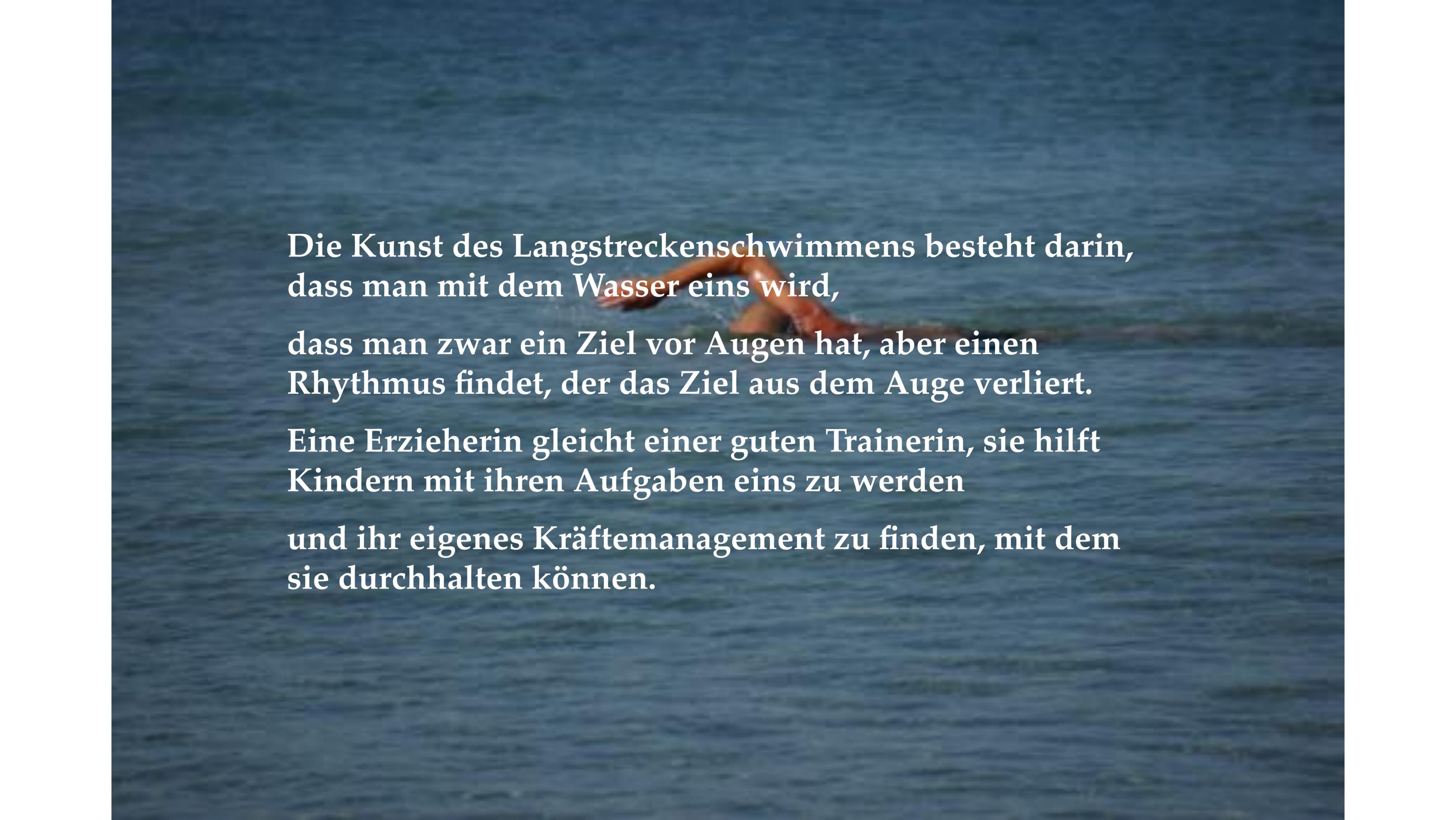
- **Forscher*in und Gestalter*in** eines (pädagogisch verantworteten) kindlichen **Alltags**
- ihr **Ausgangspunkt**: die **Differenz** der Kinder
- ihre pädagogische **Hauptaufgabe**: nicht gleiche **Ziele** für alle umzusetzen, sondern die Voraussetzungen zu schaffen, dass alle Kinder die gleichen **Möglichkeiten** haben, sie zu erreichen
- ihr **Weg**: **Wahrnehmendes Beobachten und Resonanz**
- ihr **Tätigkeitsfeld**: Der Kindergarten als **Werkstatt**, in der Kinder ihre Bilder von der Welt explorierend erzeugen können: WeltWerkstatt
- ihre pädagogischen **Werkzeuge**: **empfinden, mitdenken und mitempfinden, innehalten, herausfordern**

2. Bildungspläne?

- dazu tragen verpflichtende „Bildungspläne“ und standardisierte Überprüfungen nichts bei
- Pläne und Messungen sind die zentralen Mittel der Ökonomie zur globalen Steuerung und Steigerung der Effizienz (Krautz)
- sie werden mit Hilfe des Kompetenzbegriffs und entsprechender Testverfahren umgesetzt (Gelhard)

2. Bildungspläne?

- sie sind ein Mittel der Kontrolle, nicht der Unterstützung und damit kein pädagogisches Element, das zu Anerkennung, Beteiligung und Partnerschaftlichkeit beiträgt
- sie fordern Konkurrenz und Ungleichheit geradezu heraus
- deshalb sind sie ein Hindernis für Beteiligung
- auch das Vorbild der Schule ist falsch: Bildung von Anfang an denken

A swimmer is seen from behind, gliding through deep blue water. The swimmer's arms are extended forward, and their body is streamlined. The water has a fine, textured surface. The text is overlaid on the left side of the image.

Die Kunst des Langstreckenschwimmens besteht darin,
dass man mit dem Wasser eins wird,

dass man zwar ein Ziel vor Augen hat, aber einen
Rhythmus findet, der das Ziel aus dem Auge verliert.

Eine Erzieherin gleicht einer guten Trainerin, sie hilft
Kindern mit ihren Aufgaben eins zu werden

und ihr eigenes Kräfte-Management zu finden, mit dem
sie durchhalten können.

Das
Konzept
von
WeltWerk-
statt

**Bilden wir
Erzieher*innen für
ihre neue Aufgabe
aus**

**Geben wir ihnen
dafür die
gesellschaftliche
Anerkennung**

**Gelhard, A. (2012): Kritik der
Kompetenz. Zürich: Diaphanes**

Literaturhinweise

**Krautz, Jochen (2011): Ware Bildung.
München. Diederichs**

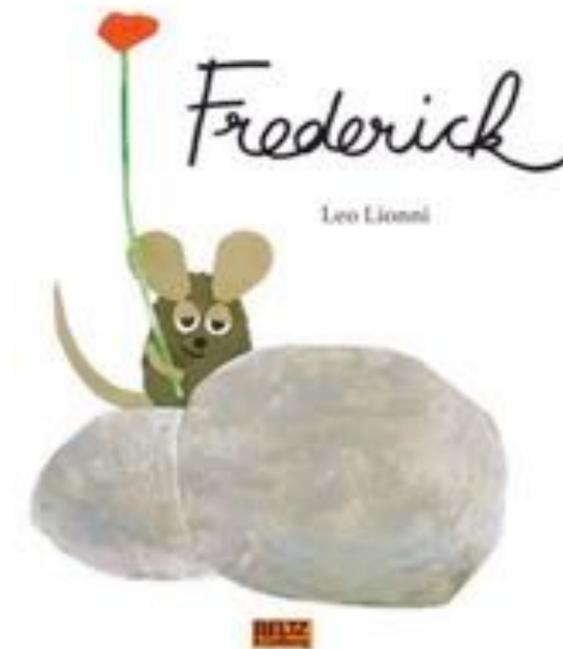
Schäfer, G. E.
Was ist frühkindliche Bildung?
Beltz/Juventa, 2014

Schäfer, G. E.
Bildung durch Beteiligung
Beltz, Juventa, 2019

Alemzadeh, M. (Hg.)
**Wahrnehmendes Beobachten in
Krippe und Kindertagespflege.**
Partizipatorische Didaktik
Herder 2021

www.wahrnehmendes-beobachten.de

Literaturhinweise



*Danke für Ihre
Aufmerksamkeit*